

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 1: **Erneuerbare Energien im Aufwind**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

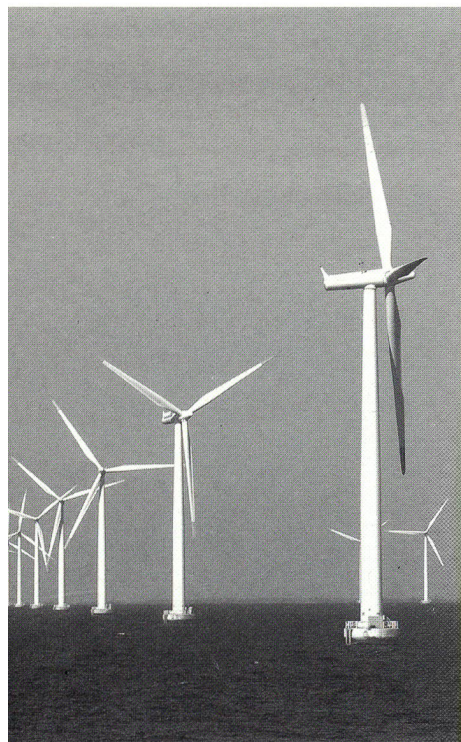
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



EU-25: Atomgemeinschaft oder grüne Supermacht?

4

Keine andere politische Kraft hat die erneuerbaren Energien so stark vorangebracht wie die Europäische Union. Nicht alle gesetzten Ziele wurden erreicht. Aber dank steigenden Ölpreisen und sinkenden Kosten stehen die Erneuerbaren vor einem neuen Quantensprung mit exponentiellem Wachstum. Doch auch die Atomlobby versucht, ihre Ladenhüter mit neuen imaginären Sachzwängen flott zu kriegen.

Hoher Ölpreis bringt Aufschwung für erneuerbare Energien

8

Erneuerbare Energien sind im Aufwind. Mit den steigenden Ölpreisen wachsen die Chancen weiter. Das zeigt ein Blick in die Heizkeller der Schweiz.

Ölfirmen haben Zeichen der Zeit nicht erkannt

10

Sowohl Ölmultis wie auch kleine schweizerische Mineralölfirmen halten nicht sehr viel von Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz. Investitionen in erneuerbare Energien fliessen bei den Ölmultis spärlich bis gar nicht. Die drei grossen, global wie auch schweizweit (ExxonMobil alias Esso, BP und Shell) repräsentieren zugleich auch drei Richtungen dieser Investitionspolitik. Einzig BP scheint langsam die Gunst der Stunde von Investitionen in erneuerbare Energien zu erkennen.

Energiespeicherung – ein Problem für erneuerbare Energien?

12

Verschiedentlich hört man, die breite Nutzung erneuerbarer Energien setze neue Technologien für die Speicherung von Energie voraus. Zumindest für Mitteleuropa lässt sich dies jedoch kaum begründen.

Finanzwelt investiert zusehends in erneuerbare Energien

14

Verschiedene Zeichen deuten darauf hin, dass die Finanzwelt das Geschäft mit Energie aus erneuerbaren Quellen entdeckt hat. Diese Entwicklung ist erfreulich, denn sie ermöglicht dem umweltbewussten Anleger in Firmen zu investieren, die die Erschliessung erneuerbarer Energien vorantreiben.

I M P R E S S U M

ENERGIE & UMWELT Nr. 1/2006

Herausgeberin:
Schweizerische Energie-Stiftung SES
Sihlquai 67, 8005 Zürich
Tel. 044 271 54 64; Fax 044 273 03 69
E-Mail: info@energiestiftung.ch
Spenden-Konto: 80-3230-3
Internet: www.energiestiftung.ch

Redaktion: Rafael Brand
Scriptum – Layout. Öffentlichkeitsarbeit. Web.
Postfach 949, 6460 Altdorf
Tel. 041 870 79 79, E-Mail: info@scriptum.ch

Redaktionsrat: Jürg Buri, Rafael Brand,
Dieter Kuhn, Rüdiger Paschotta, Bernhard Piller,
Sybille Borner

Layout / ReDesign: Scriptum, Altdorf

Korrektur: Bärli Schuler, Altdorf

Druck: ropress, Zürich

Auflage: 6300, erscheint 4 x jährlich

Abdruck mit Einholen einer Genehmigung und
unter Quellenangabe und Zusendung eines
Belegexemplares an die Redaktion erwünscht.

Abonnement (4 Nummern):

Fr. 30.– Inland-Abo
Fr. 40.– Ausland-Abo
Fr. 50.– Gönner-Abo

SES-Mitgliedschaft (inkl. E&U-Abonnement)

Fr. 400.– Kollektivmitglieder
Fr. 100.– Paare/Familien
Fr. 75.– Verdienende
Fr. 30.– Nichtverdienende



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern, kontrollierten Herkünften und
Recyclingholz oder -fasern
www.fsc.org Zert.-Nr. SGS-CoC-0474
© 1996 Forest Stewardship Council



Schweizer Atommüll ins Ausland?

16

Der Bundesrat wird dem Nagra-Entsorgungsnachweis für hochradioaktiven Atommüll mit aller Wahrscheinlichkeit Ende 2006 zustimmen. Damit steht der Atomstrom-Lobby der Weg frei für neue Schweizer AKWs. Doch dass der Schweizer Atommüll jemals in der Schweiz endgelagert wird, ist mehr als fraglich. Derzeit laufen intensive Bemühungen für ein internationales Endlager im Ausland respektive in Russland. Die Schweiz und die Nagra mischen an vorderster Front mit.

Grosstechnologie – wer hat wen im Griff?

18

Am Sonntagmorgen, 11. Dezember 2005, erschütterten mehrere Explosionen, die in einem Tanklager in der Nähe von London stattfanden, die Gegend so stark, dass es 43 Verletzte gab, dass 2000 Anwohner ihre stark beschädigten Häuser verlassen mussten, dass etwa 200 Feuerwehrleute die Flammen erst nach zwei Tagen unter Kontrolle brachten und ein wirtschaftlicher Schaden in dreistelliger Millionenhöhe entstand. Das alles ist aber nur die Spitze des Eisberges, wie unser Artikel zeigt.

Müssen wir das Klima vor dem Klimarappen schützen?

20

Die CO₂-Emissionen in der Schweiz gehen nicht zurück. Anstelle der gesetzlich vorgeschriebenen CO₂-Lenkungsabgabe wird seit letztem Oktober der Klimarappen auf Benzin und Diesel erhoben. Damit sollen 90% der Emissionsreduktion im Ausland erbracht werden. Ist das klimapolitische Ablasshandel oder ein Beitrag zum globalen Klimaschutz?

SES-Fachtagung, 2. Juni 2006: «Energieperspektiven 2030»

22

Der weltweite Energiekonsum steigt und steigt. Klimaextreme und klimabedingte Katastrophen nehmen bedrohliche Ausmasse an. Konflikte und Kriege um das schwarze Gold werden schon fast zur Selbstverständlichkeit. Wie wird angesichts der schwindenden fossilen Energiereserven die Welt und die Schweiz im Jahr 2030 ihren Energiebedarf decken?